

Frau Bundesrätin Doris Leuthard
Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK
3003 Bern
Per Email an:
aemterkonsultationen@astra.admin.ch

Zürich, 11. September 2015 / BW

Stellungnahme zum Entwurf des Konzeptberichts Mobility Pricing

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Der Bundesrat hat am 27. Mai 2015 die Anhörung zur eingangs erwähnten Angelegenheit eröffnet mit Frist bis 11. September 2015. Mobility Pricing gehört seit Jahren zum Inventar auf der langen Bank der politischen Geschäfte, die nicht vom Fleck kommen. Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme und äussern uns gerne allgemein mit vier Kernpunkten. Zu den fachlichen Detailfragen verweisen wir auf die Stellungnahmen unserer Mitgliedorganisationen.

Kernpunkte von bauenschweiz:

1. Ein funktionierendes Verkehrsnetz ist für den Wirtschaftsstandort Schweiz und die Bevölkerung von herausragender Bedeutung. Diesen Standortvorteil setzen wir aufs Spiel, wenn wir keine Lösungen für das stetig steigende Mobilitätsbedürfnis und den wachsenden Gütertransport erarbeiten.
2. Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Strassen- und Schieneninfrastruktur und deren Finanzierung sind langfristig sicherzustellen und weiter zu stärken. Als Instrument auf Bundesebene unterstützen wir neben dem Bahninfrastrukturfonds BIF den Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds NAF mit dem zugrundeliegenden strategischen Entwicklungsprogramm.
3. Wir begrüssen, dass der Bund neben den laufenden Arbeiten zum BIF und NAF eine politische Auslegung zu Mobility Pricing macht. So kann eine breite Diskussion darüber stattfinden, was unter diesem Begriff zu verstehen ist und welches die Ziele von Mobility Pricing sein sollen. Dies im Sinne eines Wegweisers, in welche Richtung weitere Überlegungen anzustellen sind. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist angesichts des Verkehrswachstums gleichzeitig voranzutreiben.
4. Der Entwurf des Konzeptberichts Mobility Pricing ist noch nicht ausgereift. Erforderlich ist eine gesamtheitliche Strategie, welche ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement ermöglicht. Vertieft zu prüfen ist auch anstelle der im Konzeptbericht beschriebenen flächen- oder streckenweisen Besteuerung eine Maut zur Finanzierung von Grossprojekten wie Tunnels, etwa im Alpen transit-Verkehr – dies würde die Verhandlungsposition der Schweiz gegenüber der EU stärken. Die Schweiz soll nicht mit einer (teuren) Einzellösung vorpreschen, sondern die Entwicklung der Digitalisierung bei den Fahrzeugen einbeziehen und ein mit ausländischen Lösungen kompatibles Modell prüfen. Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur müssen dabei sichergestellt sein.

Freundliche Grüsse

bauenschweiz



NR Hans Killer
Präsident



Dr. Benjamin Wittwer
Direktor